

Hatem.

5

Ach, Suleika, soll ich's sagen?
 Statt zu loben, möcht' ich klagen!
 Sangest sonst nur meine Lieder,
 Immer neu und immer wieder.

10

Sollte wohl auch diese loben,
 Doch sie sind nur eingeschoben;
 Nicht von Hafis, nicht Nisami,
 Nicht Saadi, nicht von Dschami.

15

Kenn' ich doch der Väter Menge,
 Silb' um Silbe, Klang um Klänge,
 Im Gedächtnis unverloren;
 Diese da sind neu geboren.

20

Gestern wurden sie gedichtet.
 Sag', hast du dich neu verpflichtet?
 Hauchest du so froh-verwegen
 Fremden Atem mir entgegen,

Der dich eben so belebet,
 Eben so in Liebe schwebet,
 Lockend, ladend zum Vereine,
 So harmonisch als der meine?

Suleika.

25

War Hatem lange doch entfernt,
 Das Mädchen hatte was gelernt,
 Von ihm war sie so schön gelobt,
 Da hat die Trennung sich erprobt.
 Wohl, daß sie dir nicht fremde scheinen;
 Sie sind Suleikas, sind die deinen!

30

Behramgur, sagt man, hat den Reim erfunden,
 Er sprach entzückt aus reiner Seele Drang;
 Dilaram schnell, die Freundin seiner Stunden,
 Erwiderte mit gleichem Wort und Klang.

5

Und so, Geliebte, warst du mir beschieden,
 Des Reims zu finden holden Lustgebrauch,
 Daß auch Behramgur ich, den Sassaniden,
 Nicht mehr beneiden darf: mir ward es auch.